

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 171.

Leipzig, Mittwoch den 26. Juli.

1876.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Brünslow in Neubrandenburg.

8430. † **Brunswig u. Draeger**, Isepiade. Ein tragisch-kom. Helden-
gedicht aus dem J. 1835. 8. In Comm. * 1 M.

Goerlich & Coch's Buchh. in Beuthen.

8431. **Franz, A.**, Deutschlands, namentlich Oberschlesiens Steinkohle in
Concurrenz m. der englischen, besonders auch als Exportartikel. gr. 8.
In Comm. * 1 M. 20 S.

Knapp's Verlag in Halle a/S.

8432. **Bohnstedt, L.**, Entwürfe. 6. Hft. Fol. * 6 M.

8433. **Details**, architectonische. Red. v. B. Liebold. 13. Hft. Fol.
* 3 M.

Inhalt: Wohnhaus in Berlin, Dorotheen-Strasse Nr. 78/79. Entworfen
v. C. Schwatlo.

O. Wigand in Leipzig.

8434. **Harlessen, A. A. v.**, Antwort auf die Brochure „Nationalliberale
Partei, nationalliberale Presse u. höheres Gentlemanthum v. e.
Nichtreichsfeinde“. gr. 8. * 1 M.

8435. * **Sanders, D.**, Wörterbuch der deutschen Sprache. Neue Ausg. 7.
u. 8. Bfg. gr. 4. à * 2 M.

Nichtamtlicher Theil.

Münchener Ausstellungsbriefe.

II. *)

Die Wirkung einer Ausstellung hängt von der Verständlichkeit derselben ab. Wenn ganz besonders von Seiten der graphischen Gewerbe und des Buchhandels mit großer Geringschätzung von dem Vortheil gesprochen wird, welcher dem einzelnen Geschäftsbetrieb aus einer solchen für das große Publicum bestimmten Ausstellung erwächst, so stehen wir nicht an, dies für berechtigt zu halten. Allein der Grund dafür liegt nicht in den Besuchern der Ausstellung, die sich etwa nicht genügend für diesen Theil derselben interessirten, sondern in der Art und Weise, wie der größte Theil dieser Gewerbe und des Buchhandels ausstellen.

Wir erinnern uns, von der Londoner bis zur Wiener Ausstellung von allen Besuchern derselben auf unsere Frage nach dem Eindruck dieses Theils der Ausstellung die Antwort erhalten zu haben: „viele Bücher, viele Einbände, aber gar kein Eindruck.“

Auch in unserer Ausstellung leidet unser Gebiet unter denselben Mängeln. Wenn J. J. Weber in Leipzig seine 67 Bände Illustrierte Zeitung in dem hübschen Originaleinband auf einen Tisch aufschichtet und das Directorium in den zu oberst liegenden Band nach Art einer Ansichtsfactur einen Zettel steckt, auf dem in 60punktiger Fraktur zu lesen ist: „Berührung ist strengstens verboten“, — eine Ordre, deren Innehaltung von einer Reihe von uniformirten Dienern peinlich aufrecht erhalten wird — oder wenn vollends die Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin in der Fürsorge für die gute Conservirung ihrer ausgestellten Verlagswerke soweit geht, daß sie einige ihrer illustrierten Prachtausgaben und Anthologien in der Stroh-Pappen-Envelope auflegt, in welcher sie den Versand bewerkstelligt und welche nicht einmal mit Bestimmtheit erkennen läßt, daß ihr Inhalt ein Buch ist — dann, glauben wir allerdings, kann mit Recht von einer Ausstellung eine Wirkung auf den Geschäftsbetrieb der Aussteller nicht erwartet werden.

Wir wissen wohl, daß solche Ungeschicklichkeiten zum Theil von

der Leitung der Ausstellung selbst verantwortet werden müssen. Allein es wäre Sache der Aussteller gewesen, durch eine geeignete Vertretung ihrer Interessen am Platze selbst das Auflegen noch halbverpackter Ausstellungsgegenstände zu verhüten, eine Fürsorge, die fast alle übrigen Industriellen, soweit sie nicht selbst dauernd hier anwesend sein können, für nothwendig erachtet haben.

Allein nicht nur diese Zufälligkeiten sind es, die den Eindruck dieses Gebiets der Ausstellung beeinträchtigen, sondern ein Grundfehler, den der Buchhandel noch bei allen Ausstellungen gemacht hat.

Wenn in der Meßausstellung in Leipzig eine noch nicht versandte Novität irgend eines großen Verlegers ausliegt, so bedarf es eines Blicks auf Titel und Ausstattung, um dem Interessenten, d. h. dem die Ausstellung besuchenden Sortimentler klar zu machen, inwieweit sein geschäftliches Interesse durch dieselbe erregt wird. Damit ist dem Zweck genuggethan und das aufgelegte Exemplar — von einigen hundert sachverständigen Händen berührt — sieht nicht schlechter aus, als manche wieder gegen baar expedirte Remittenden.

Anders nicht nur die Wirkung auf das Ausstellungsobject bei der hier in Rede stehenden Art der Ausstellung, sondern auch der Zweck derselben, da sie nicht nur für das sachmännische Publicum bestimmt ist. Hier handelt es sich darum, jedem Besucher ein möglichst charakteristisches Bild von der Thätigkeit des Ausstellers zu geben, nicht etwa nur oder in erster Linie nach dem Volumen seiner Production, sondern in Bezug auf die typographische und artistische Ausstattung und die literarische Bedeutung, dabei immer mit Rücksicht auf den zahlreichen Besuch und die nicht sachverständigen Hände der Besucher.

Das Arrangement einiger, besonders typographischer Ausstellungen, gibt uns Anlaß für künftige Ausstellungen hier eine Anregung zu geben, welche den beregten Mängeln abhelfen dürfte. Das Auflegen von der Besichtigung im Einzelnen zugänglichen Albums, zusammengestellt aus Probebogen der verschiedenen Verlagswerke — außer der ja dann als Illustration dazu ganz praktischen Ausstellung von completen, broschirten Exemplaren — oder, bei dem Reich-

*) I. S. Nr. 159.